

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>	Gremium:	<b>Ortschaftsrat Wettersbach</b>
	STADT KARLSRUHE Ortsverwaltung Wettersbach	Termin: Vorlage Nr.: TOP:
		Verantwortlich: ---
<b>Erneuerbare Energien, Denkbare Strategien für Wettersbach hier: Beschlussfassung</b>		

Beratungsfolge dieser Vorlage	am	TOP	ö	nö	Ergebnis
Ortschaftsrat Wettersbach	09.06.2015	1	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

**Antrag an den Ortschaftsrat:**

Der Ortschaftsrat beauftragt die Verwaltung zusammen mit den Fachämtern ein Abgrenzungsgebiet für die beiden Stadtteile Grünwettersbach und Palmbach festzulegen, indem ein Quartierskonzept entwickelt werden kann.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Haushaltsmittel stehen (bitte auswählen)			Kontenart:		
Kontierungsobjekt: (bitte auswählen)					
Ergänzende Erläuterungen:					
ISEK Karlsruhe 2020 - relevant	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	Handlungsfeld: (bitte auswählen)			
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/>	durchgeführt am			
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit			

Dem Ortschaftsrat wurde in der Sitzung am 14.04.2015 von der Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur (KEK) eine denkbare Strategie für erneuerbare Energien für Wettersbach vorgestellt. Hierbei geht es um die Entwicklung von Quartierskonzepten mit der Möglichkeit, auch unter Einbeziehung des Projektes "Geplantes Sanierungsgebiet Grünwettersbach" eine strategische Entscheidungsgrundlage zu entwickeln. Derartige Quartierskonzepte beziehen Solarkataster, Raum- und Prozessenergie ein, bündeln die verschiedenen Energetischen Anforderungen und ermöglichen die Darstellung in einer kleingliedrigen Einheit, die nicht immer einen ganzen Stadtteil umfassen muss.

Wie von den beiden Fachleuten des KEK dargestellt, erfolgt die Erarbeitung eines derartigen Konzeptes in verschiedenen Schritten von der Bestandsanalyse unter Beteiligung der Bürger bis hin zur Definition von Zielen und Maßnahmen. Inhaltlich soll mit einem derartigen Quartierskonzept der Energiebedarf und die Energieträger, die Einsparungspotentiale und ein Maßnahmenkatalog in unterschiedlichen Abstufungen und Prioritäten beschrieben werden.

Vorteile für Wettersbach ergeben sich durch die Erarbeitung einer zukünftigen Struktur im Bereich der erneuerbaren Energien, aber auch durch andere Energieträger wie beispielsweise die Nahwärme. Die Einbindung in das Städtische Klimaschutzkonzept ist ebenfalls berücksichtigt, wie die Beteiligung der Bürger, Vereine, interessierte Handwerksbetriebe oder sonstige Fachbetriebe wie gleichermaßen alle anderen Interessensgruppen. Synergieeffekte werden innerhalb des Quartiers geschaffen, aber auch in Verbindung mit dem geplanten Sanierungsgebiet. Die umfassende Analyse der Ist-Situation ist für die Gebäudeeigentümer ebenso von Interesse wie die Einsparungspotentiale. Gleichgeschaltet wie zu den Bedingungen wie im Sanierungsgebiet, besteht für alle Eigentümerinnen und Eigentümer im ausgewiesenen Quartiersbereich kein Zwang irgendeiner energetischen Sanierung vorzunehmen. Alles beruht auf freiwilliger Basis.

Für die Umsetzung eines derartigen Quartierskonzeptes ist ein Sanierungsmanager erforderlich, der auch die Bevölkerung über Fördermöglichkeiten beraten kann, da die KFW-Förderung nur auf die Erstellung des Konzeptes ausgerichtet ist.

Der Ortschaftsrat hat in seiner April-Sitzung die Informationen über denkbare Strategien für unsere beiden Stadtteile Grünwettersbach und Palmbach zur Kenntnis genommen, alle Fraktionen wollten sich weitergehend intern über die mögliche Ausweisung eines Quartierskonzeptes nochmals beraten.